

Auslegung des Buches Daniel 11 von Vers 1 bis Vers 36

Syrien und Ägypten im Visier der Prophetie

Dan. 11 Die Verse 2 - 35 des 11. Kapitels beschreiben die prophetische Schau, Interaktionen zwischen Assyrien und Ägypten und mittig eingeklemmt, als Spielball Israel. Die prophetische Schau geht bis zur Zeit von Antiochus IV. Epiphanes (2. Jh. v. Chr.). Von Israel aus gesehen lag Syrien im Norden, deshalb wird der jeweilige Herrscher dieses Landes bei Daniel als „König des Nordens“ und der jeweilige Herrscher Ägyptens als „König des Südens“ betitelt. Dieser Bibel-Abschnitt enthält über 150 Prophetien die sich IN DER EXAKT RICHTIGEN REIHENFOLGE erfüllt haben. ALLE dieser weltlichen „König des Südens, König des Nordens Ereignisse sind in der Weltgeschichtsliteratur der Reihe der Prophetie nach, nachzulesen!

Dan. 10, ²¹ Doch will ich dir kundtun, was in dem Buche der Wahrheit aufgezeichnet ist; und nicht einer hält es mit mir gegen jene, als nur euer Fürst Michael.

1 Und AUCH ICH STAND im ersten Jahre Darius', des Meders, IHM(Michael) BEI als HELFER und SCHUTZ. (BEACHTEN – der hier namentlich nicht genannte Engel ICH ist dem Michael, einem der vornehmsten Engelfürsten, zu Hilfe gekommen und hat Ihm Schutz gegeben) 2 Und nun will ich dir die Wahrheit kundtun: Siehe, es werden noch drei Könige in Persien aufstehen, und der vierte (Xerxes I.) wird größeren Reichtum erlangen als alle; und wenn er durch seinen Reichtum stark geworden ist, wird er alles gegen das Königreich Griechenland aufregen.

Xerxes I. erwarb sich einen unvorstellbaren Reichtum. Durch ihn gelangte das Perserreich auf den Gipfel seiner Machtentfaltung. Außerordentlich gerne hätte Xerxes aber auch Griechenland seinem Herrschaftsgebiet einverleibt (sein Vater hatte dies schon zweimal vergeblich versucht). So brachte er nahezu das ganze damals bekannte Asien gegen die Griechen in Bewegung! In der berühmten Seeschlacht von Salamis (480 v. Chr.) erlitt Xerxes I. jedoch eine schimpfliche und tief demütigende Niederlage. Dieser Krieg brachte ihm unbeschreibliche Verluste an Menschenleben und Schätzen.

3 Und ein tapferer König (Alexander der Große) wird aufstehen, und er wird mit großer Macht herrschen und nach seinem Gutdünken handeln.

Von Vers 2 zu Vers 3 wird die Zeit zwischen Xerxes I. bis auf Alexander den Großen übergangen. Kapitel 11,3 stellt den Eroberer des Perserreiches vor, und 11,2 gibt den wesentlichen Grund zu dessen Eroberungszug an: Obwohl die Schlacht bei Salamis ein ungeheurer Triumph für die Griechen darstellte, so hinterließ sie dennoch tiefe Narben in diesem Volk. Etwa 150 Jahre später machte sich daher Alexander der Große auf, um sich an den Persern zu rächen (vgl. Dan 8,6-7)! *6 Und er kam bis zu dem Widder mit den zwei Hörnern, welchen ich vor dem Flusse hatte stehen sehen; und er rannte ihn an im Grimme seiner Kraft. 7 Und ich sah ihn bei dem Widder anlangen, und er erbitterte sich gegen ihn, und er stieß den Widder und zerbrach seine beiden Hörner; und in dem Widder war keine Kraft, um vor ihm zu bestehen. Und er warf ihn zu Boden und zertrat ihn, und niemand rettete den Widder aus seiner Hand*

4 Und sobald er aufgestanden ist, wird sein Reich zertrümmert und nach den vier Winden des Himmels hin zerteilt werden. Aber nicht für seine Nachkommen wird es sein und nicht nach der Macht, mit welcher er geherrscht hat; denn sein Reich wird zerstört und anderen zuteilwerden, mit Ausschluss von jenen. (Daniel 8.8) ⁸ Und der Ziegenbock wurde groß über die Maßen; und als er stark geworden war, zerbrach das große Horn, und vier ansehnliche Hörner wuchsen an seiner Statt nach den vier Winden des Himmels hin (Daniel 8.22) 22 Und daß es zerbrach und vier an seiner Statt aufkamen: vier Königreiche werden aus dieser Nation aufstehen, aber nicht mit seiner Macht
Die Glanzzeit Alexanders des Großen dauerte lediglich etwas mehr als 10 Jahre. Um 323 v. Chr. Erlag er einem Malariafieber. Er hinterließ zwar bei seinem Tode einen Sohn namens Herkules. Ein weiterer Sohn wurde kurz darauf geboren. Beide wurden jedoch in der Folge ermordet. So teilten die Generäle Alexanders und deren Nachfolger das große Erbe nach harten Kämpfen unter sich auf. Das Griechische Weltreich wurde aufgesplittert und »nach den vier Winden des Himmels hin zerteilt«

Ägypten („König des Südens“)

- 323–285 Ptolemäus I. Soter (Dan 11,5a)
- 285–247 Ptolemäus II. Philadelphus (Dan 11,6)
- 247–222 Ptolemäus III. Euergetes (Dan 11,7.8.9)
- 222–205 Ptolemäus IV. Philopator (Dan 11,10b.c.11.12)
- 205–182 Ptolemäus V. Epiphanes (Dan 11,13.14.15.16.17)
- 182–145 Ptolemäus VI. Philometor (Dan 11,25.26.27.29)

Assyrien („König des Nordens“)

- 312–281 Seleukus I. Nikator (Dan 11,5b)
- 281–261 Antiochus I. Soter (Dan 11,6: „Und nach Verlauf von Jahren ...“)
- 261–246 Antiochus II. Theos (Dan 11,6)
- 246–226 Seleukus II. Kallinikus (Dan 11,7.9)
- 226–223 Seleukus III. Soter (Dan 11,10a)
- 223–187 Antiochus III. der Große (Dan 11,10a.b.c.11.12.13.14.15.16.17.18.19)
- 187–175 Seleukus IV. Philopator (Dan 11,20)
- 175–163 Antiochus IV. Epiphanes (Dan 11,21.22.23.24.25.26.27.28.29.30.31.32.33.34.35)

V2-35: alles erfüllte Prophetie, über 150 Einzelaussagen, in der exakt richtigen Reihenfolge erfüllt

5 Und der König des Südens, und zwar einer von seinen Obersten, wird stark werden.

Ptolemäus I. Soter (323 – 285 v. Chr.) Mit dem »König des Südens« ist hier Ptolemäus I. Soter gemeint. Er war einer der begabtesten Generäle Alexanders des Großen. Nach dessen Tod machte er sich zum Herrscher über Ägypten. So gründete er die ptolemäische Dynastie. Um 320 v. Chr. eroberte er Phönizien, Koilesyrien und Israel und dehnte so seine Macht aus.

Und einer wird stark werden über ihn hinaus und wird herrschen: seine Herrschaft wird eine große Herrschaft sein.

Seleukus I. Nikator (312 – 281 v. Chr.) Seleukus I. Nikator ein früherer Feldherr des Königs Ptolemäus I. (»einer von seinen Obersten«), machte sich um 312 v. Chr. unabhängig und erlangte die Herrschaft über Syrien. Er begründete die Dynastie der Seleuziden. Sein Reich war das größte der Diadochenreiche.

6 Und nach Verlauf von Jahren werden sie sich verbünden; und die Tochter des Königs des Südens wird zu dem König des Nordens kommen, um einen Ausgleich zu bewirken.

Ptolemäus II. Philadelphus (285 – 246 v. Chr.) und **Antiochus II. Theos (261 – 246 v. Chr.)**
In diesem Vers geht es nicht mehr um die beiden in 11,5 genannten Könige, sondern um deren Nachkommen: Ptolemäus II. und Antiochus II. Der zeitliche Sprung wird angedeutet durch: »Und nach Verlauf von Jahren ...«. Um den jahrelangen, blutigen Kriegskonflikten zwischen Ägypten und Syrien ein Ende zu bereiten, versuchten sich die beiden Königshäuser durch eine Heirat zu verbinden: Um 252 v. Chr. verstieß Antiochus II. seine Frau Laodike und heiratete Berenike, die Tochter des Ägypterkönigs – des Königs von Süden, Ptolemäus II.

6 b, c Aber sie (Berenike) wird die Kraft des Armes nicht behalten (sie musste fliehen), und er (Antiochus II) wird nicht bestehen noch sein Arm (seine Macht); und sie (Berenike) wird dahingegeben werden, sie (Berenike) und die sie eingeführt haben (ihre Getreuen), und der sie gezeugt (Ptolemäus II), und der sie in jenen Zeiten unterstützt hat (Antiochus II).

Aus diesen ethisch unhaltbaren Friedensbemühungen resultierte letztlich eine Katastrophe, das totale Desaster: Laodike ließ aus Rache ihren früheren Mann Antiochus II. einige Jahre nach seiner Heirat mit Berenike vergiften und ebenso den kleinen Sohn aus dieser Ehe. Darauf floh Berenike mit einigen Getreuen nach Daphne (bei Antiochia). Seleukus II., der Sohn der Laodike, folgte ihr dorthin, nahm diese Stadt ein und brachte Berenike samt ihrem Gefolge um. In dieser Zeit starb auch Ptolemäus II., der Vater Berenikes. Diese Ereignisse wurden in 11,6b und c vorausgesehen:

7 Doch einer (Ptolemäus III. Euergetes) von den Schösslingen ihrer (Berenike) Wurzeln wird an seiner Statt aufstehen; und er wird gegen die Heeresmacht kommen, und wird in die Festungen des Königs des Nordens eindringen und mit ihnen nach Gutdünken verfahren, und wird siegen.

Ptolemäus III. Euergetes (246 – 221 v. Chr.) und **Seleukus II. Kallinikos** (246 – 226 v. Chr.)

Ptolemäus III. Euergetes übernahm die Herrschaft seines Vaters Ptolemäus II. Als Bruder Berenikes (»einer von den Schösslingen ihrer Wurzeln«, d.h. aus derselben Familie) wollte er sie rächen. Er mobilisierte ein mächtiges Heer und besiegte in einer Reihe von Kämpfen Seleukus II. Kallinikos. Dabei eroberte Ptolemäus III. u.a. auch die syrische Festung Seleukia.

8 Und auch wird er (Ptolemäus III) ihre Götter samt ihren gegossenen Bildern, samt ihren kostbaren Geräten, Silber und Gold, nach Ägypten in die Gefangenschaft führen; und er wird Jahre lang standhalten vor dem König des Nordens.

Ägyptens Kriegsbeute. Als in Kyrene ein Aufstand losbrach, musste Ptolemäus III. nach Ägypten zurückkehren. Allerdings nahm er dabei eine riesige Beute mit sich: unermessliche Schätze, zahllose Heiligtümer und Götzenbilder sowie auch viele Gefangene von hoher Stellung in Syrien. In der Folge ruhte der Kampf zwischen Syrien und Ägypten für einige Jahre.

9 Und dieser wird in das Reich des Königs des Südens kommen, aber in sein Land zurückkehren.

Syriens Gegenschlag Um 242 v. Chr. holte Seleukus II. zu einem militärischen Gegenschlag aus. Jedoch hatte er dabei keinen Erfolg. Ägypten behauptete die Vorherrschaftsstellung.

10 Aber seine Söhne (Mz) werden sich zum Kriege rüsten und eine Menge großer Heere zusammenbringen;

Seleukus III. Soter (226 – 223 v. Chr.) und sein **Bruder Antiochus III. der Große** (222 – 187 v. Chr.).

Die beiden Söhne des Syrerkönigs Seleukus II., Seleukus III. und dessen Bruder Antiochus III., wollten den Kampf gegen Ägypten weiterführen. Dazu warben sie Massen von Söldnern an, um ein riesiges und kampftüchtiges Heer auf die Beine zu stellen.

und einer wird kommen und überschwemmen und überfluten; und er wird wiederkommen, und sie werden Krieg führen bis zu seiner Festung.

Syriens Erfolg. In 11,10b ist plötzlich nur noch von einem der Söhne die Rede. Seleukus III. wurde nämlich um 223 v. Chr. mit Gift ermordet. So bezieht sich das Folgende nur noch auf Antiochus III. Um 221, 219 und 218 v. Chr. griff er dreimal Ägypten an und überschritt dabei die Grenze. Um 221 v. Chr. wurden seine Angriffe durch die ägyptischen Befestigungen im Libanon aufgefangen. Zwei Jahre später gelang es ihm jedoch, diesen Verteidigungsgürtel zu durchbrechen und dabei auch Tyrus und Akko einzunehmen. Dan 11,10c nimmt Bezug auf seine wiederholten Angriffe auf die Ägypterbefestigungen im Libanon. Weiter kam er nicht in diesen Feldzügen

Ptolemäus IV. Philopator (221 – 204 v. Chr.) Als Antiochus III. bei seiner dritten Offensive um 218 v. Chr. das Land Israel zum Teil eroberte, kam es zu einem besonderen Zornausbruch Ägyptens: Ptolemäus IV. Philopator schlug zu und besiegte Antiochus III. um 217 v. Chr. in dem Entscheidungskampf von Raphia bei Gaza. Er verstand diesen Sieg aber nicht auszunutzen und ließ Antiochus III. einfach abziehen. Dies wurde in 11,11 und 12 vorausgesagt:

11 Und der König des Südens (Ptolemäus IV) wird sich erbittern, und wird ausziehen und mit ihm, dem König des Nordens (Antiochus III), streiten; und dieser (Antiochus III) wird eine große Menge aufstellen, aber die Menge wird in seine Hand (in die Hand des Ptolemäus IV) gegeben werden. 12 Und wie die Menge (die Truppen von Antiochus III.) weggenommen wird, wird sein Herz (Ptolemäus IV) sich erheben; und er (Ptolemäus IV) wird Zehntausende (Soldaten des Antiochus III) niederwerfen, aber nicht zu Macht kommen.

13 Und der König des Nordens wird wiederkommen und eine Menge aufstellen, größer als die frühere; und nach Verlauf der Zeiten von Jahren wird er mit einem großen Heer und mit großer Ausrüstung kommen.

Syriens erneuter Angriff (201 v. Chr.) Um 204 v. Chr. starb Ptolemäus IV. Ihm folgte sein Sohn Ptolemäus V. Epiphanes als noch kleines Kind auf den Thron. Diese Situation wollte Antiochus III. ausnutzen, um 16 Jahre nach seiner Niederlage in Raphia einen neuen Angriff gegen Ägypten zu starten.

14 Und in jenen Zeiten werden viele aufstehen gegen den König des Südens; und Gewalttätige deines Volkes werden sich erheben, um das Gesicht zu erfüllen, und werden zu Fall kommen.

Ptolemäus V. Epiphanes (204 – 181 v. Chr.) Der Zeitpunkt, den Antiochus III. wählte, um eine neue Offensive gegen Ägypten zu lancieren, war aus einem weiteren Grund für ihn sehr günstig: Das Ägyptische Reich war in diesem Moment durch innere Unruhen und Thronzwistigkeiten geschwächt. In Israel, das unter der Oberhoheit Ägyptens stand, machte ein Teil der Juden einen Bund mit Syrien gegen Ptolemäus V. Um 200 v. Chr. schlug Ägypten jedoch zurück: Unter dem Feldherrn Skopas attackierten sie die Syrer und rissen Israel wieder an sich zurück.

15 Und der König des Nordens wird kommen und einen Wall aufwerfen und eine befestigte Stadt einnehmen; und die Streitkräfte des Südens werden nicht standhalten, selbst sein auserlesenes Volk wird keine Kraft haben, um standzuhalten.

Syriens Kriegserfolge Antiochus III. griff jedoch von Neuem an. Um 198 v. Chr. schlug er die ägyptische Armee, die wiederum von Skopas angeführt wurde, an der Jordanquelle bei Banyas. Skopas floh darauf nach Sidon. Antiochus III. folgte ihm dorthin und nahm die Stadt nach einer Belagerung ein. Der Versuch der drei ägyptischen Führer Eropas, Menakles und Damoyenus, den Feldherrn Skopas in Sidon zu befreien, war ein Fehlschlag. Antiochus III. trieb alle ägyptischen Streitkräfte in ihr Land zurück!

16 Und der, welcher gegen ihn gekommen ist, wird nach seinem Gutdünken handeln, und niemand wird vor ihm bestehen; und er wird seinen Stand nehmen im Lande der Zierde, und Vertilgung wird in seiner Hand sein. (Daniel 8.9)

Israel unter syrischer Fremdherrschaft In dieser Zeit unterwarf sich Antiochus III. ganz Israel («das Land der Zierde», vgl. 8,9), Koilesyrien und Phönizien. Damit endete für Israel das »Ägyptische Jahrhundert«. Bis zum Jahr 143 v. Chr. kamen die Juden von da an unter syrische Vorherrschaft. In den eroberten Gebieten schaltete Antiochus III. alle Gegner aus.

17 Und er Antiochus III wird sein Angesicht darauf richten, mit der Macht seines ganzen Reiches zu kommen, indem er einen Ausgleich im Sinne hat, und er wird ihn bewirken; und er Antiochus III wird ihm eine Tochter der Weiber geben, zu ihrem Verderben; und sie wird nicht bestehen und wird nichts für ihn sein.

Verheiratung mit Kleopatra Um ca. 194 v. Chr. versuchte Antiochus III. über eine Heirat, syrischen Einfluss auf Ägypten ausüben zu können. So gab er Ptolemäus V. seine Tochter Kleopatra zur Frau. Antiochus III. versprach dabei, ihr Koilesyrien, Phönizien und Israel als Mitgift zu geben. Doch der weitere Verlauf der Geschichte brachte die Machtpläne des Syrerkönigs Antiochus III. zum Scheitern. Zudem ergriff Kleopatra nach der Heirat sogleich Partei für ihren Ehegatten.

18 Und er wird sein Angesicht nach den Inseln hinwenden und viele einnehmen;

Neue Erfolge Syriens Nach dem Friedensschluss mit Ägypten konzentrierte sich Antiochus auf andere Gebiete, um sie zu erobern. Zunächst riss er Thrakien an sich und unterwarf sich schließlich einen großen Teil der griechischen Inseln.

aber ein (römischer) Feldherr wird seinem Hohne ein Ende machen, dazu noch seinen Hohn ihm zurückgeben.

Der Feldherr Lucius Scipio Asiaticus. Durch seine Eroberungszüge nach Westen forderte Antiochus III. jedoch den Zorn der Römer gegen sich heraus. Um 190 v. Chr. wurde Antiochus III. in der

Entscheidungsschlacht bei Magnesia in Kleinasien durch den römischen Feldherrn Lucius Scipio Asiaticus vollständig geschlagen. Er musste Griechenland räumen, aber auch ganz Kleinasien bis an den Taurus abtreten. Antiochus III. wurde gezwungen, alle Elefanten herzugeben, eine hohe Kriegsentschädigung zu bezahlen und zudem zwanzig Geiseln zu stellen. Unter diesen Geiseln befand sich auch sein jüngerer Sohn, der später unter dem Namen **Antiochus IV. Epiphanes** Bedeutung erlangen sollte. Die Römer legten Antiochus III. auch noch einen sehr hohen jährlichen Tribut auf. Mit den Überresten seines zerschlagenen Heeres kehrte Antiochus III. darauf in seine Heimat zurück. All sein Stolz, sein Ruhm und seine Ehrsucht waren in den Staub gedrückt.

19 Und er wird sein Angesicht nach den Festungen seines Landes hinwenden, und wird straucheln und fallen und nicht mehr gefunden werden.

Der Tod des Syrerkönigs Antiochus III. Um die hohen Tributkosten der Römer bezahlen zu können, raubte Antiochus III. befestigte Städte und Tempel seines eigenen Landes aus. Als er 187 v. Chr. den Beltempel zu Elymais plündern wollte, brachte er die Bevölkerung gegen sich auf. Wütend kamen sie in Scharen, um ihr Heiligtum zu verteidigen, und ermordeten ihren König.

20 Und an seiner Statt wird einer aufstehen, welcher einen Eintreiber der Abgaben durch die Herrlichkeit des Reiches ziehen lässt; aber in wenigen Tagen (kurze Regierungszeit) wird er zerschmettert (getötet) werden, und zwar weder durch Zorn noch durch Krieg. (Meuchelmord)

Seleukus IV. Philopator (187 – 175 v. Chr.) Als Nachfolger setzte sich Seleukus IV. Philopator, ein Sohn von Antiochus III., auf den syrischen Thron. Durch seinen Schatzmeister Heliodoros ließ er in seinem Reich hohe Steuern eintreiben, um die aufgrund des Friedensvertrages mit den Römern geforderten Tributgelder bezahlen zu können; u.a. **sandte er ihn auch nach Jerusalem**, um den **Tempelschatz auszunehmen** (geschichtlich - 2Makk 3). Nach nur zwölf Jahren Regierungszeit (sein Vater herrschte 35 Jahre) wurde Seleukus IV. jedoch **von seinem eigenen Schatzmeister Heliodoros hinterlistig durch Vergiftung ermordet**. Der Letztgenannte erhoffte sich dadurch, zur Macht gelangen zu können.

21 Und an seiner Statt wird ein Verachteter aufstehen, auf den man nicht die Würde des Königtums legen wird; und er wird unversehens kommen und durch Ränke sich des Königtums bemächtigen. (Daniel 8.23)

Antiochus IV. Epiphanes (175 – 164 v. Chr.) In dieser Zeit ließen die Römer ihre verachtete Geisel Antiochus IV. den Bruder des Königs Seleukus IV., aus der Gefangenschaft in Rom in seine Heimat Zurückkehren (eine wertvolle Geisel lässt man nicht frei). Ihm war das Königtum keineswegs zugehört. Die Söhne seines Bruders Seleukus IV., Demetrius und Antiochus, wären vor ihm Anwärter auf den Thron gewesen. Doch wusste Antiochus IV. durch „**Ränke = Intrige, Verwicklung, Machenschaft, Arglist, Hinterlist, Intrigenspiel, Ränkespiel, Hinterhältigkeit, Verschlagenheit, Schliche, Winkelzug, Doppelspiel, Manöver, Quertreiberei**“ sich der Herrschaft zu bemächtigen. König Eumenes II. von Pergamon war ihm dabei behilflich. Auch Heliodoros musste vor Antiochus IV. weichen.

22 Und die überschwemmenden Streitkräfte werden vor ihm überschwemmt und zertrümmert werden, und sogar ein Fürst des Bundes.

Der Hohepriester Onias III. Alles, was sich gegen den Usurpator Antiochus IV. Epiphanes stellte, wurde aus dem Weg geschafft. Nichts konnte sein Durchsetzungsvermögen hindern. Daniels Prophetie weist in 11,22 noch auf ein für das Volk Israel besonders bedeutsames Ereignis hin: Um 175 v. Chr. setzte Antiochus IV. den Hohenpriester Onias III. (*»ein Fürst des Bundes«*) ab und sandte ihn nach Daphne bei Antiochia ins Exil. So wurde er *»weggeschwemmt«*. Um 171 v. Chr. wurde Onias III. schließlich ermordet (*»zertrümmert«*).

23 Denn seitdem er sich mit ihm verbündet hat, wird er Trug üben,

Bündnis mit Syrien In Jerusalem gab es eine vom orthodoxen Judentum abgefallene hellenistisch gesinnte Partei. Sie wurde durch Jason, dem Bruder Onias III., angeführt. Ihr Einfluss war sehr stark in Israel, und so brachten sie es zustande, dass mit Antiochus Epiphanes ein Bündnis geschlossen

wurde. Sie wollten heidnische Lebensgewohnheiten in Israel einführen und erhofften sich, dass ihre Koexistenz mit den anderen Völkern dadurch friedlicher und angenehmer gestaltet werden könnte. Das Gegenteil traf ein! Die anfängliche Freundlichkeit des Syrerkönigs Antiochus Epiphanes gegenüber den Juden war nichts anderes als Täuschung und Betrug.

und wird hinaufziehen und mit wenig Volk Macht gewinnen.

Antiochus Epiphanes in Jerusalem. Nach Vollendung seines ersten Ägyptenfeldzuges (s.u.) zog Antiochus Epiphanes auf seinem Heimweg durch Israel und marschierte nach Jerusalem hinauf, um dort seine Macht zu festigen. Als er nämlich in Ägypten war, gab es in dieser Stadt große militärische Unruhen. Dafür sollten die Juden büßen! Er nahm die Stadt problemlos ein, denn die ihm günstig gesinnte hellenistische Partei der Juden öffnete ihm die Tore. Antiochus plünderte darauf den Tempel und richtete ein grässliches Blutbad an.

24 Unversehens wird er in die fettesten Gegenden der Landschaft eindringen und tun, was weder seine Väter noch die Väter seiner Väter getan haben: Raub und Beute und Gut wird er ihnen zerstreuen und wider die Festungen seine Anschläge ersinnen, und zwar eine Zeitlang.

Raub und Beute Antiochus Epiphanes beutete Israel mehr aus, als seine Vorfahren dies jemals getan hatten. Die hinter ihm stehende hellenistisch gesinnte Partei der Juden wurde von ihm durch Geldzuwendungen und Ämteschacher belohnt. Auch griechische Offiziere und Beamte profitierten von seiner Beute. Die befestigte Stadt Jerusalem hatte unsäglich unter seiner Grausamkeit zu leiden.

25 Und er wird seine Kraft und seinen Mut wider den König des Südens erwecken mit einem großen Heere.

Krieg mit Ägypten Die Verse 22b-24 beschreiben die Untaten des Syrerkönigs Antiochus Epiphanes gegen die Juden in der Zeit von 175ff. v. Chr. Dabei greifen die Verse 23b und 24 zeitlich gegenüber den Versen 25-27 vor. Die Verse 28ff. machen jedoch die genaue chronologische Reihenfolge deutlich. Um 170 v. Chr. eröffnete Antiochus Epiphanes mit einer gewaltigen Armee den sogenannten »Sechsten Syrischen Krieg« gegen Ägypten. Zu diesem Zeitpunkt war sein noch minderjähriger Neffe Ptolemäus VI. Philometor auf Ägyptens Thron. Dies schien Antiochus Epiphanes eine günstige Gelegenheit, um sein Reich auszudehnen.

Und der König des Südens wird sich zum Kriege rüsten mit einem großen und überaus starken Heere; aber er wird nicht bestehen, denn man wird Anschläge wider ihn ersinnen; 26 und die seine Tafelkost essen, werden ihn zerschmettern; und sein Heer wird überschwemmen, und viele Erschlagene werden fallen.

Ptolemäus VI. Philometor (181 – 145 v. Chr.) Um 170 v. Chr. unterlag Ptolemäus VI. in der Schlacht bei Pelusium. Er versuchte darauf zu fliehen, aber es gelang ihm nicht, den Händen seines Onkels zu entkommen. Die Geschichte erwähnt ihn nicht mehr. Anscheinend wurde dieser getötet – Meuchelmord durch eigene Leute- die seine Tafelkost aßen (zerschmettert)! Die Stadt Alexandria, die im Gegensatz zu einem großen Teil Ägyptens von Antiochus Epiphanes nicht erobert werden konnte, rief darauf verräterisch den jüngeren Bruder von Ptolemäus VI. zum König aus.

27 Und die beiden Könige: ihre Herzen werden auf Bosheit bedacht sein, und an einem Tische werden sie Lügen reden; aber es wird nicht gelingen, denn das Ende verzieht sich noch bis zur bestimmten Zeit.

Betrügerische Abmachungen Ptolemäus VI. schloss zwar mit Antiochus Epiphanes einen Unterwerfungsvertrag. Er hielt sich jedoch mitnichten daran. Es gelang ihm, sich mit seinem jüngeren Bruder zu einigen. Darauf stellte er sich wieder entschieden gegen seinen Onkel. Die Vereinbarungen zwischen Ägypten und Syrien erreichten nicht ihr Ziel!

28 Und er wird mit großem Reichtum in sein Land zurückkehren,

Rückkehr nach Syrien Antiochus Epiphanes zog mit einer sagenhaften Kriegsbeute aus Ägypten weg. Er hätte zwar gerne auch noch Alexandria eingenommen, aber Berichte über Unruhen in Syrien veranlassten ihn, vom Schauplatz des Krieges abzuziehen.

und sein Herz wird wider den heiligen Bund gerichtet sein; und er wird handeln und in sein Land zurückkehren.

Gräueltaten gegen Jerusalem Auf seiner Rückkehr zog Antiochus Epiphanes an Jerusalem vorbei. Welche Untaten er in seinem Hass gegen den Glauben an den Gott der Bibel dort anrichtete, haben wir bei der Besprechung der Verse 23b und 24 schon gesehen.

29 Zur bestimmten Zeit wird er wiederkehren und gegen den Süden ziehen, aber es wird zuletzt nicht sein wie im Anfang.

Der 2. Feldzug Der »Sechste Syrische Krieg« ging weiter. Um 168 v. Chr. startete Antiochus Epiphanes eine neue Offensive gegen Ägypten. Dazu veranlasste ihn u.a. die Nachricht der Versöhnung seiner beiden Neffen. Jedoch wurde aus diesem Angriff alles andere als ein Erfolg. Das letzte Mal hatte er ja reiche Beute gemacht!

30 Denn Schiffe von Kittim werden wider ihn kommen; und er wird verzagen und umkehren,

Rom greift ein Als Antiochus mit seinem Heer nach Alexandria vorrückte, trat ihm eine römische Gesandtschaft entgegen. Sie wurde von dem Konsul Gaius Popilius Laenas angeführt und überbrachte ihm die ultimative Forderung, Ägypten in einer bestimmten Frist zu räumen. Als sich der ränkevolle Syrerkönig Antiochus Bedenkzeit erbat, zog der Konsul Popilius mit einem Stab im Sand einen Kreis um ihn und sprach: »Hier entscheide dich!« Zerknirscht und erfüllt von ohnmächtiger Wut sah sich Antiochus Epiphanes gezwungen, sich dem eisernen und unbeugsamen Willen der römischen Macht zu unterwerfen.

und er wird gegen den heiligen Bund ergrimmen und handeln: er wird umkehren und sein Augenmerk auf diejenigen richten, welche den heiligen Bund (abtrünnige Partei der Juden) verlassen.

Wut gegen die gläubigen Juden Antiochus Epiphanes kehrte tief gedemütigt heim. In der Folge ließ er aber all seinen Zorn und seinen Grimm an den Juden aus. Dabei war ihm die abtrünnige Partei der Juden wieder sehr von Nutzen

31 Und Streitkräfte von ihm werden dastehen; und sie werden das Heiligtum, die Feste, entweihen, und werden das beständige Opfer abschaffen und den verwüstenden Gräuel aufstellen. (Daniel 9.27) (Daniel 12.11)

Der Gräuel der Verwüstung Im Herbst 167 v. Chr. sandte Antiochus seinen Steuereintreiber Apollonius mit einer mächtigen Armee nach Jerusalem. Dieser überfiel Jerusalem auf gemeine hinterlistige Weise, plünderte die Stadt, entfachte Brände, ermordete unzählige Juden, ließ Frauen und Kinder (soweit sie nicht fliehen konnten) wegführen, riss die Stadtmauern nieder und errichtete eine Terrorherrschaft über Jerusalem. Unmittelbar südlich des Tempelplatzes ließ er die Burg Akra errichten und legte dort eine Besatzung hinein. Von dort aus konnte seine Armee den ganzen Tempelkomplex unter strikter Kontrolle halten. In unmittelbarer Folge nach dem Einmarsch wurde der Tempel entweiht und im Dez. 167 v. Chr. der Gottesdienst im Tempel offiziell durch Verbot abgeschafft. Bei Todesstrafe wurde das Einhalten der göttlichen Gebote des Alten Testaments verboten. Der Brandopferaltar wurde zu einem Zeusaltar umfunktioniert, worauf auch Schweine geopfert wurden (*das Heiligtum, die Feste, entweiht*). Zudem wurde ein Götzenbild des Zeus, das die Gesichtszüge von Antiochus Epiphanes trug, aufgestellt (= *verwüstenden Gräuel aufgestellt*). Damit erhöhte sich Epiphanes zu einem Gott!

Weiterführende Ausführungen im Dokument. **Was hat Daniel 8, 14 ... der 2300 Abend-Morgen mit Chanukka zu tun?**

32 Und diejenigen, welche gottlos handeln gegen den Bund, wird er durch Schmeicheleien zum Abfall verleiten;

Verführung zum Abfall Antiochus Epiphanes versuchte nicht nur durch Gewalt, sondern auch durch Schmeicheleien die Juden zum Abfall von dem Gott der Bibel zu bringen. Bei denen, die schon früher

keine Entschiedenheit für die göttlichen Offenbarungen an den Tag gelegt hatten, kam er auch zu seinem Ziel.

aber das Volk, welches seinen Gott kennt, wird sich stark erweisen und handeln.

Der makkabäische Widerstand Es gab aber in Israel eine große Anzahl Juden, die auch in der größten Not dem Gott ihrer Väter die Treue halten wollten. Der Priester Mattathias aus dem Städtchen Modein eröffnete zusammen mit seinen fünf Söhnen Johannes Gaddis, Simon Thasi, Judas Maqqabi, Eleasar Awaran und Jonathan Affus den Widerstand gegen den Abfall. Er zog mit seinen Söhnen und allen, die sich ihnen anschlossen, in die Wildnis und führte von da aus einen Guerillakrieg gegen die syrische Besatzungsmacht und auch gegen die abgefallenen Juden. Sie vernichteten auch, soweit möglich, die Götzenaltäre. Nach dem Tode des Priesters Mattathias (166 v. Chr.) führten seine Söhne Simon und Judas den entschiedenen Kampf weiter. Der Aufstand der Makkabäer hatte einen phänomenalen Erfolg! Die gesetzestreuen Juden schlugen die syrischen Heere in vielen Schlachten so zurück, dass Jerusalem wieder unter ihre Kontrolle gebracht werden konnte. Das Heiligtum wurde von allen den Tempel verunreinigenden Dingen, wie Zeusaltar, Gräuel usw. gereinigt und am 4. Dezember 164 v. Chr. wurde auch der Brandopferaltar neu eingeweiht.

33 Und die Verständigen des Volkes werden die Vielen unterweisen, aber sie werden fallen durch Schwert und Flamme, durch Gefangenschaft und Raub, eine Zeitlang. (Daniel 12.3)

Die Verständigen Den bibeltreuen Juden (den »Verständigen«) lag viel daran, die Masse des jüdischen Volkes zur Treue dem lebendigen Gott und seinem Wort gegenüber aufzurufen. Unzählige mussten aber in dieser Zeit der Wirren ihre Hingabe an Gott mit dem Leben bezahlen. Die grausamsten und verschiedensten Torturen wurden ihnen auferlegt (vgl. z.B. [außerbiblisch als geschichtliche Information] 2. Makkabäer 6,18 – 7,42 und [biblisch] Hebräer 11,35b).

Die Verständigen* - das sind die maś-kî-lîm, maskil-hiskil – heißt 1) verständig sein, verständig handeln und verständig machen

Man kann nun übersetzen –

die Verständig seienden Sie verstehen das Gesetz

die Verständig handelnden Sie handeln dem Gesetz nach

die Verständigen machenden Sie bringen Abgefallene wieder zurück in den Gottesdienst

34 Und wenn sie fallen, wird ihnen mit einer kleinen Hilfe geholfen werden;

»kleine Hilfe« Wie wir schon gesehen haben, hatten die treuen Juden enorme militärische Erfolge zu verzeichnen, wiewohl auch viele von ihnen in dieser Zeit das Martyrium zu erleiden hatten. Diese Erfolge bezeichnet die Prophetie Daniels als *kleine Hilfe*. Die *große Hilfe* wird erst kommen, wenn Christus gegen Ende der Drangsalzeit direkt persönlich in das Kampfgeschehen vor Ort in Israel eingreifen wird.

und viele werden sich ihnen mit Heuchelei anschließen.

Heuchler Es leuchtet ein, dass die glänzenden Siege der Makkabäer bei vielen untreuen Juden dazu führten, dass sie sich ihnen mit unlauteren Motiven anschlossen, ohne dass ihre Herzen für die Wahrheit des lebendigen Gottes erwärmt worden wären. Diese »Mitläufer« wählten nur, was ihnen äußerlich der günstigere Weg zu sein schien.

35 Und von den Verständigen werden einige fallen, um sie zu läutern und zu reinigen und weiß zu machen

Ansporn Die Verfolgungen dieser Zeit erreichten in keiner Weise das Ziel der syrischen Macht. Die Glaubensstreue derer, die das Martyrium zu erdulden hatten, führte vielmehr bei einer großen Zahl zur Neubesinnung und zu noch entschlossenerer Haltung im Blick auf den geoffenbarten Willen Gottes in der Heiligen Schrift. Die Glaubensstreue vieler Propheten des AT aber auch der Israeliten dieser Zeitepoche, der Apostel, der wahren Christen seit Anbeginn.. blieb durch die zwei

Jahrtausende hindurch und bis heute bestimmt für viele Gläubige ein Ansporn zum Ausharren in Verfolgung und Schwierigkeiten!

In Hebr. 11, 32ff werden die Leiden einiger Glaubenshelden beschrieben³² *Und was soll ich noch sagen? Die Zeit würde mir fehlen, wenn ich erzählen wollte von Gideon, Barak, Simson, Jephta, David und Samuel und den Propheten,*³³ *welche durch Glauben Königreiche bezwangen, Gerechtigkeit wirkten, Verheißungen erlangten, der Löwen Rachen verstopften.*³⁴ *Sie haben die Gewalt des Feuers ausgelöscht, sind des Schwertes Schärfe entronnen, von Schwachheit zu Kraft gekommen, stark geworden im Streit, haben der Fremden Heere in die Flucht gejagt.*³⁵ *Frauen erhielten ihre Toten durch Auferstehung wieder; andere aber ließen sich martern und nahmen die Befreiung nicht an, um eine bessere Auferstehung zu erlangen.*³⁶ *Andere erfuhren Spott und Geißelung, dazu Ketten und Gefängnis;*³⁷ *sie wurden gesteinigt, verbrannt, zersägt, erlitten den Tod durchs Schwert, zogen umher in Schafspelzen und Ziegenfellen, erlitten Mangel, Bedrückung, Misshandlung;*³⁸ *sie, derer die Welt nicht wert war, irrten umher in Wüsten und Gebirgen, in Höhlen und Löchern der Erde.*³⁹ *Und diese alle, obschon sie hinsichtlich des Glaubens ein gutes Zeugnis erhielten, haben das Verheißene nicht erlangt,*⁴⁰ *weil Gott für uns etwas Besseres vorgesehen hat, damit sie nicht ohne uns vollendet würden.*

„**NUN DER SCHLÜSSELSATZ**“ wird von vielen Glaubenslehren übergangen, ignoriert, falsch ausgelegt ..

^{35b}

- a) **BIIIIS** zur „Zeit des Endes“;
- b) denn es **VERZIIIIIEHT** sich noch **BIIIIIIS** zur **BESTIMMTEN** Zeit

.... **BIIIIS** zur „Zeit des Endes“;

(vgl. 11,40 *Zur Zeit des Endes (2te Hälfte der großen Drangsal, 42 Monate vor der Wiederkehr des „Richters der Welt, dem König aller Könige MIT seinen Heiligen) aber wird der südliche König mit ihm zusammenstoßen. Da wird dann der nördliche König mit Wagen, Reitern und vielen Schiffen auf ihn losstürmen und in seine Länder eindringen und sie überschwemmen und überfluten)*

VERZIEHT - zeitlicher Verzug, eine zeitliche Verzögerung in Durchführung von etwas. Solange eine Leistung nicht fällig ist, ist man nicht in Verzug. Eine noch zu erbringende Leistung, ein Geschehen liegt in der Zukunft

... **BIIIIS** zur „**BESTIMMTEN** Zeit“...Dieser Vers macht deutlich, dass die makkabäische Verfolgungszeit noch nicht die »Zeit des Endes« sein sollte. Es sollten noch **Zeiten** vergehen, **BIIS** die Verheißungen des Ewigen, des Unwandelbaren in Verbindung zu der Zeit des Endes ihre Erfüllung erhalten sollten.

Dan. 8, 24.....*so wird dem 1) Übertreten gewehrt und die 2) Sünde abgetan und die 3) Missetat veröhnt und die 4) ewige Gerechtigkeit gebracht und die 5) Gesichte und Weissagung versiegelt und ein 6) Hochheiliges gesalbt werden*

NUN folgt ein ZEITRAFFENDER Sprung Die folgenden Verse ab 36ff. machen nun einen ZEITRAFFENDEN Sprung in die Endzeitphase der Stunde der Versuchung, der Drangsal. Keine dieser prophetischen Schauen ist erfüllt.

In Dan. 11,36 ist plötzlich die Rede von einem „weiteren König“ ... **36 Und DER König**...bis dahin wurde immer nur gesprochen vom König des Nordens und vom König des Südens.

In Vers 40 heisst es: *..Und zur Zeit des Endes wird der König des Südens mit ihm (König aus V 36) zusammenstoßen UND der König des Nordens wird gegen ihn (V36) anstürmen.* Ab V36 ist daher von „DREI verschiedenen KÖNIGEN die Rede“

Die nun maßgeblich handelnden weltlichen Parteien an Vers 36 sind

- *Und der KÖNIG* - Der in Israel auftretende, als der AT verheißene MESSIAS der Juden, der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens (vgl. 2Thess 2,3-4; Off 13,11-18; 16,13; 19,19-20)
- Der **König des Nordens** (Alt Groß-Syrien umfasste: Syrien, Libanon, Gebiete der heutigen Türkei, Afghanistan, Kirgisistan, Kasachstan, Turkmenistan, Tartarsan, Usbekistan, Iran, Irak, bis hin zu Pakistan. BEACHT. ALLEN diesen Ländern ist der Islam gemeinsam und zu seiner Zeit in der Gesamtheit als geeinter Feind Israels. Einzelne Allianzen gegen Israel sind bereits sichtbar und weitere im Entstehen!
- Der **König des Südens** (Ägypten)

36 UND der König (das Tier aus der Erde, der falsche Messias, der falsche Prophet, der Sohn des Verderbens, der in Israel als Messias anerkannt wird,) *wird nach seinem Gutdünken handeln, und er wird sich erheben und groß machen über jeden Gott, und wider den Gott der Götter (JHWH) wird er Erstaunliches reden;* (Lästerungen der höchsten nie dagewesenen Art gegenüber dem wahren Gott und wahren Messias Jesus – wo er den Juden bestätigen wird, dass Jesus Christus der falsche Messias war)

„*der König*“ (nicht des Nordens, nicht des Südens: vgl. V40): der Antichrist in Israel, der falsche Messias, der falsche Prophet, das Tier aus der Erde, vgl. Jes 11,4; Sach 11,15-17; Joh 5,43; 2Thess 2,3-4; 1Joh 2,18ff.; Off 6,1-2 ; 13,11-18; 16,13 (falscher Prophet, vgl. 5Mo 18,15ff: der wahre Prophet = der Messias); 19,19-20 (falscher Prophet); Gelingen für eine Zeit, doch dann kommt das Gericht; „**Festbeschlossenes**“: Diese Ereignisse gehören zu den Prophezeiungen, die an keine Bedingung geknüpft sind (anders als die Prophetie von Jona in Jona 3,4 wodurch die Buße von Ninive das angekündigte Gericht ausblieb): vgl. Dan 9,26.27; Jes. 10,22.23; 28,22

Weiterführende Information im Dokument: Die 70 Jahrwochen des Propheten Daniel .pdf